

Kursevaluation Psychosomatische Grundversorgung 2009 (N=35)

Vorbemerkungen

Kursevaluationen im direkten Anschluss an ein einwöchiges Seminar zeigen kein hinreichend genaues Bild, da Gruppenprozesse und die Entfernung zum Alltag meist eine zu positive Darstellung bewirken. Darüber hinaus kann die praktische Umsetzung des Gelernten noch nicht beurteilt werden. Gerade das ist aus meiner Sicht aber wichtig.

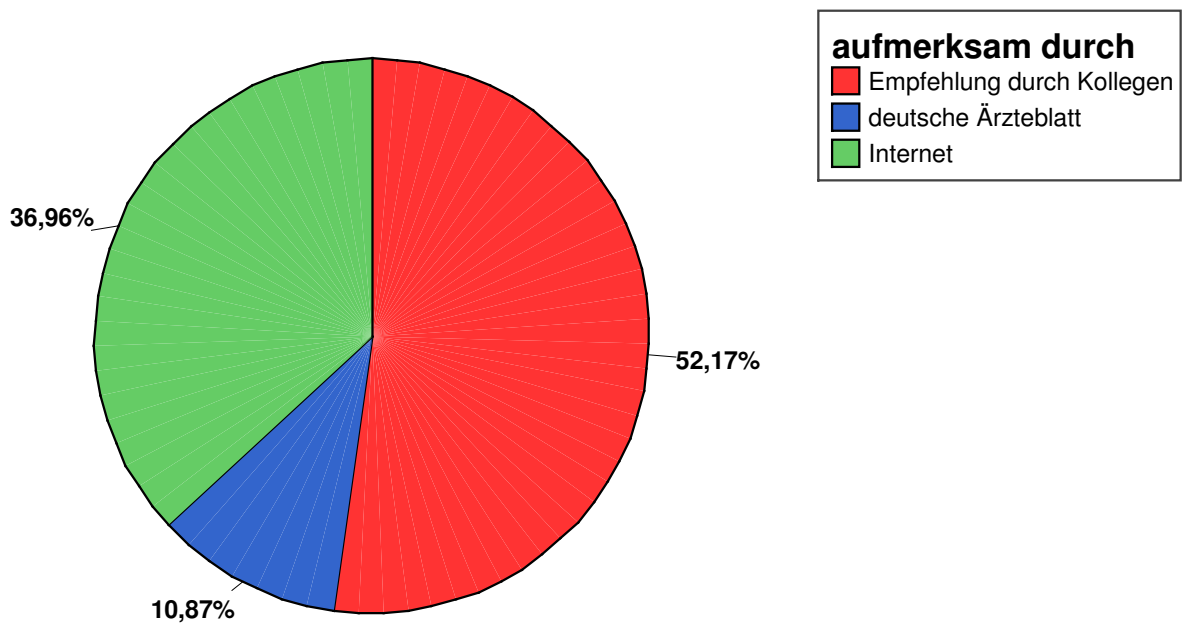
Methode

Alle Teilnehmer der Kurse des Jahres 2009 (bis einschließlich Juni 2009) wurden Mitte August 2009 per e-Mail angeschrieben und bekamen einen Fragebogen zugesandt. Der größte Teil der Teilnehmer hatte also bereits an den mindestens 16 Stunden Balint-Gruppe teilgenommen, die als Fortführung des Intensivseminars auf Mallorca in verschiedenen Städten Deutschlands angeboten werden. Auf jeden Fall hatten alle Befragten mehrere Monate um Erfahrungen mit dem Gelernten zu machen. Die Responquote auf die Umfrage lag in einem statistischen Normbereich, demnach können die folgenden Angaben als Signifikant und Gültig betrachtet werden.

Auswertung

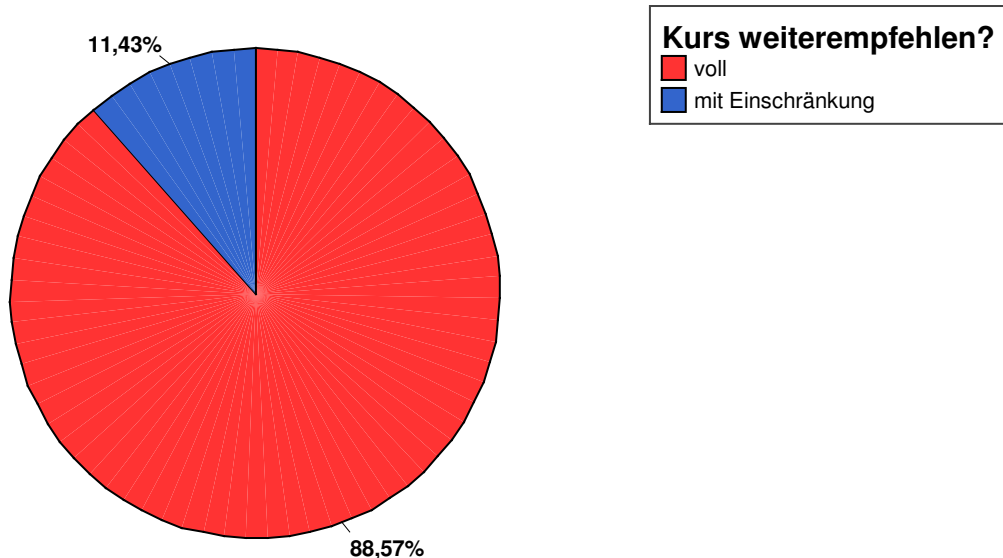
Wie kommen die Teilnehmer zu uns?

Im Rahmen unseres Werbekonzeptes spielen *Internetpräsenz* und *Zeitschriftenanzeigen* eine große Rolle. Interessant ist aber, dass dennoch die mehr als Hälfte der Teilnehmer aufgrund von *Empfehlungen* kommt.



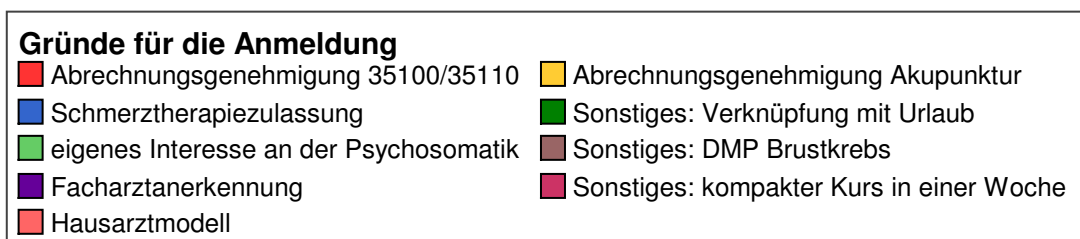
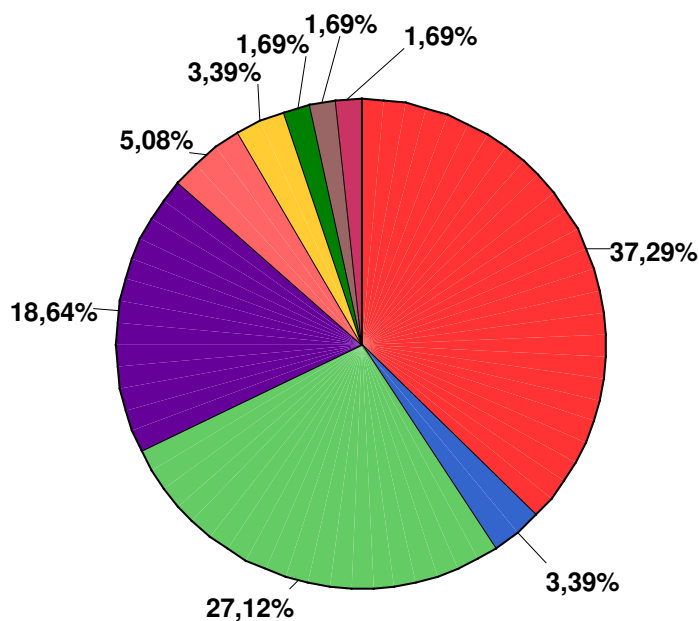
Weiterempfehlung

Dieses Bild wird ergänzt durch die abschließende Frage an die Teilnehmer, ob sie diesen Kurs weiterempfehlen würden. 88,6% würden den Kurs *uneingeschränkt weiterempfehlen*, 11,4% immerhin noch *mit Einschränkungen*. Kein einzelner Teilnehmer würde ihn nicht weiterempfehlen.



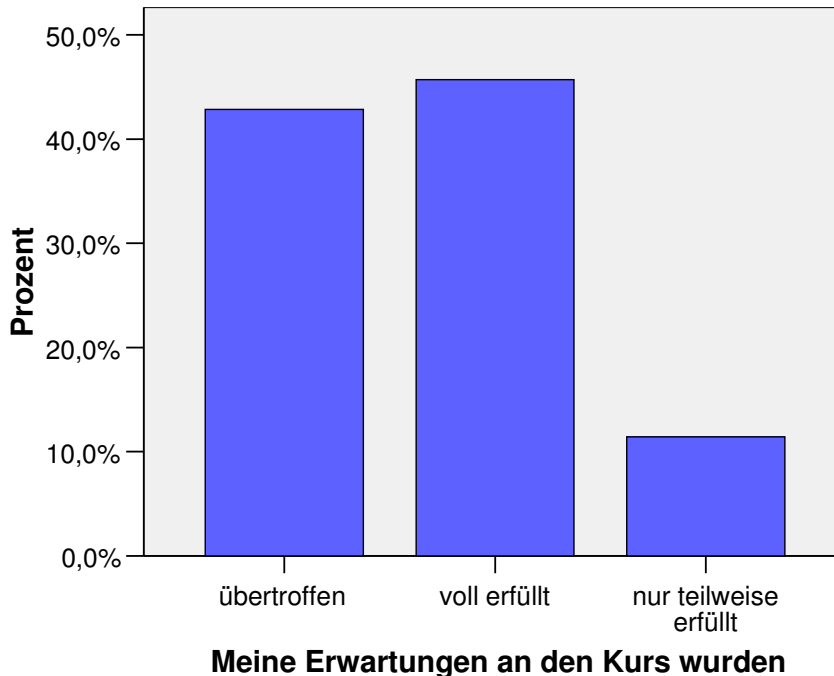
Gründe für die Teilnahme

Hier zeigen sich über die letzten Jahre deutliche Schwankungen, die von den jeweiligen Fort- und Weiterbildungsordnungen und anderen Bestimmungen abhängen. Zurzeit wiegt mit 37% die *Abrechnungsgenehmigung der Ziffern 35100/35110* am stärksten. Es wird gefolgt vom *eigenes Interesse* und die *Facharztanerkennung* mit jeweils 27% und 19%. Andere Gründe für die Teilnahme spielten eine untergeordnete Rolle. Da weniger als ein Drittel eigenes Interesse angaben kann man von einer überwiegend extrinsisch motivierten Teilnahme ausgehen.



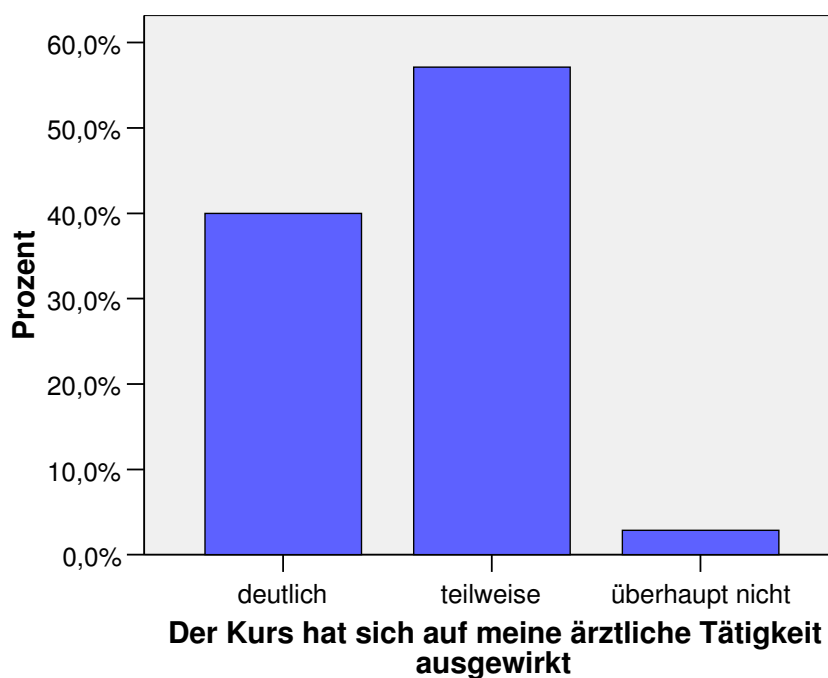
Zufriedenheit mit dem Kurs

Hierzu wurde gefragt, ob die eigenen Erwartungen erfüllt worden seien. Bei 43% wurden diese sogar *übertrroffen*, und bei 46% *voll erfüllt*. Das bedeutet, dass zusammen 89% absolut zufrieden waren; immerhin waren die Erwartungen bei den verbleibenden 11% noch *teilweise erfüllt*. Kein Teilnehmer sah seine Erwartungen nicht erfüllt.

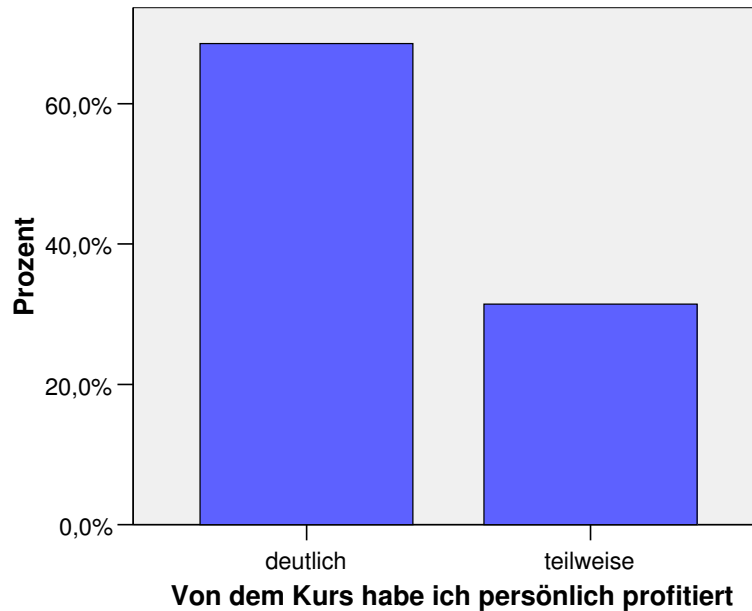


Auswirkungen

Eine weiter gehende und besonders relevante Frage ist die nach den Auswirkungen des Kurses auf die eigene ärztliche Tätigkeit. Bei 57% wurden *teilweise Auswirkungen* angegeben, *deutliche Auswirkungen* immerhin bei 40%. Nur bei 3% wurde *keine Veränderung* angegeben.

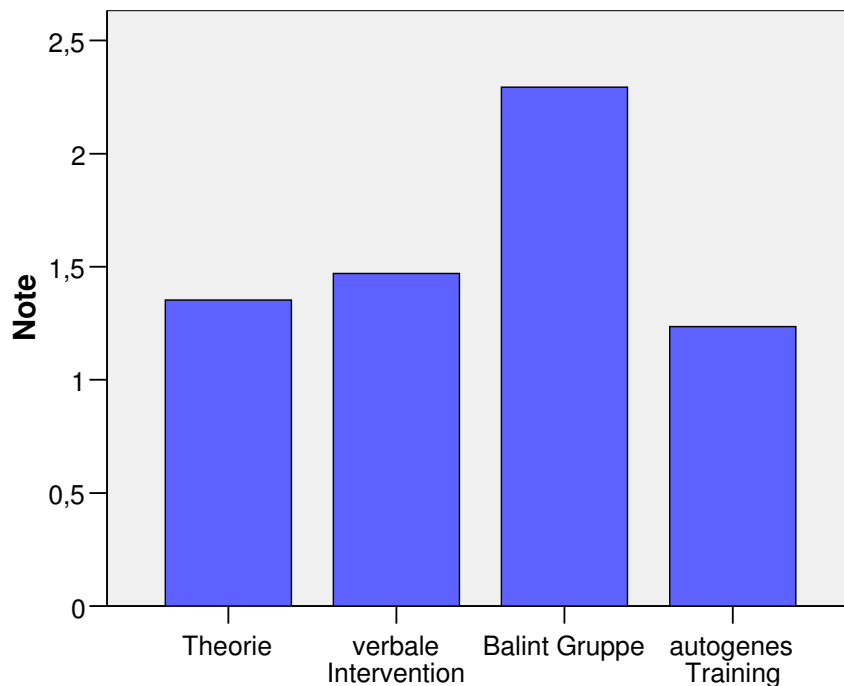


Besonders interessant in diesem Zusammenhang ist die Beobachtung, dass ein noch größerer Anteil der Teilnehmer persönlich von dem Kurs profitiert, was sich wahrscheinlich aufgrund des Selbsterfahrungsanteils ergibt. So werden während der Kurse regelmäßig von Teilnehmern Verbindungen zur eigenen Biografie und zu eigenen Problemen hergestellt und damit eine vermehrte Selbstreflektion angeregt.



Bewertung

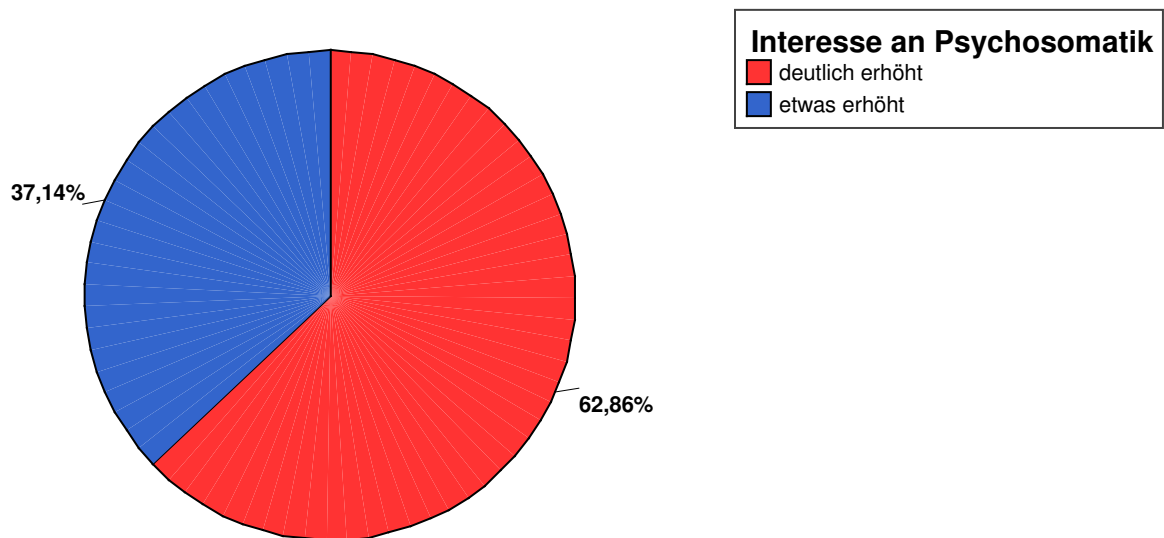
Bei der persönlichen Bewertung wurde nach Schulnoten von eins bis sechs für die einzelnen Kursteile gefragt.



Autogenes Training als fakultativer Bestandteil des Kurses wurde mit einer Durchschnittsnote von 1,24 am besten bewertet, die *Balint-Gruppe* mit 2,41 am schlechtesten. Sicher spielt hierbei eine Rolle, dass die Teilnehmer am AT diesen Kurs freiwillig zusätzlich besuchten und damit eine besondere Vorauswahl darstellen. Andererseits zeigt sich Balint-Arbeit als für viele rein somatisch tätige Kollegen anfangs als befremdlich; der Umgang mit Fakten ist gewohnter als der Umgang mit Phantasien. Dazu passt, dass die *Theorievermittlung* mit einem Durchschnitt von 1,66 an zweiter Stelle platziert wurde.

Interesse

Als Erfolg kann auch die Veränderung des Interesses an psychosomatischen Fragestellungen angesehen werden. 63% berichten von einem *deutlich gestiegenen*, 37% von einem *etwas gestiegenen* Interesse.



Zusammenfassung

Die Intensivseminare von 64 Stunden in einem achttägigen Block auf Mallorca mit anschließender mindestens 16-stündiger Fortführung werden insgesamt gut bis sehr gut angenommen. Sie wirken sich nach Selbsteinschätzung der Teilnehmer deutlich auf ihre Arbeit und noch mehr auf sich selbst aus. Sie führen zu einer breiten Zunahme des Interesses für Psychosomatik. Sie werden in großem Umfang weiterempfohlen, obwohl der größte Teil der Teilnehmer zunächst eher extrinsische Motive für die Teilnahme angibt. Die *Gesamtbewertung* der Kurse durch die Teilnehmer liegt *besser als Note 2*.